



HOSPITAL MENNONITA Km 81



Im
Dienste
der
Liebe

Liebe Leser!

Das Ziel dieses Infoblattes ist es, Sie über das Missionswerk „Hospital Mennonita KM 81“ zu informieren. Dafür sind eine Menge an Ideen und Informationen quer durch dieses Missionswerk erforderlich. Als Redakteur habe ich das große Vorrecht diese Informationen zu sammeln, zu verarbeiten und daraus das „Im Dienste der Liebe“ zusammenzustellen. Ein wichtiger Teil dieser Informationen sind Zeugnisse oder auch Aussagen der Patienten, Besucher, Kursteilnehmer, Freiwilligen und Mitarbeiter von dem was sie hier erlebt, erfahren und beobachtet haben und über die Sie auch in dieser Ausgabe etwas lesen dürfen. Anhand dieser Zeugnisse und Aussagen, möchte ich es einmal wagen, zur Ehre Gottes, folgende Aussage zu machen.

KM 81 ist eine Oase zur Erbauung und Erholung!

Sehr oft erwähnen Personen aus den unterschiedlichen Perspektiven die oben bereits aufgereiht wurden, wie erfrischend und erbauend für Sie dieser Ort ist. Dabei beziehen sie sich auf die Reinlichkeit und Ordnung in den Einrichtungen wie auch auf dem Hof sowie auf die Atmosphäre im Umgang mit dem Nächsten. Für die Mitarbeiter auf KM 81 ist es sehr motivierend, wenn Personen bezeugen, dass sie hier Erholung erfahren haben und erbaut wurden, denn dies ist eine Frucht der täglichen Arbeit, die hier gemacht wird.

Jedoch sind wir uns dessen bewusst, dass dieses keine selbstverständliche Folge der Eigenleistung ist, sondern eine Frucht des Segens Gottes, der auf eine Zusammenarbeit vieler treuer Christen beruht, die aus den Trägergemeinden und darüber hinaus

dieses Werk auf unterschiedliche Art und Weise unterstützen und das vor allem durch Gebet. Ich möchte somit diese motivierende Aussage an Sie weitergeben, weil Sie dieses Missionswerk unterstützen.

KM 81 soll auch weiter ein Ort des Segens sein, wo die Liebe Christi zum Ausdruck gebracht wird und wo Gott, indem was hier getan, verherrlicht wird.

In dieser Ausgabe finden Sie unter anderem einen Bericht über Schwester Eleanor Mathies, einen Bericht zur 50-jährigen Feier der DAHW und

INHALT:

- Eleonor Mathies 4
- 50 Jahre DAHW und PNL in Paraguay ... 5
- Mitarbeiter stellen sich vor 7
- Mitarbeiter verabschieden sich 8
- Pastor's Ecke 16
- Besucher und Rundgänge 17
- Bete für KM 81 20
- Spendenecke 21
- Personalwechsel 22

des Nationalen Lepraprogrammes in Paraguay, Vorstellungen und Abschiedsworte von Mitarbeitern, einen Bericht aus der Geistlichen Betreuung und über Rundgänge sowie Informationen zum Thema Leishmaniose.

Fabian Dueck
Redakteur

Das Redaktionsteam besteht aus 5 Personen, die in den verschiedenen Bereichen wie Verwaltung, Kaplanei, Bildung und Haushalt arbeiten. Die Aufgabe dieses Teams ist, Informationen für das „Im Dienste der Liebe“ zu sammeln und zusammenzutragen. Dieses sind: Ernst Reger (Pastor), Frau Carla Wiens (Hausfrau), Fabian Dueck (Verwaltungssekretär), Matthias Neufeld (Bildung) und Frau Genia Harder (Hausfrau).



**DER SEGEN
DES HERRN
ALLEIN
MACHT REICH,
UND NICHTS
TUT EIGENE
MÜHE HINZU.**

Sprüche 10, 22

Eleanor Mathies



In den Jahren 1979-1981 hatten wir das Vorrecht auf KM 81 mit der Physiotherapeutin Eleanor Mathies zusammen zu arbeiten - ich als absoluter Grünschnabel in der Medizin - sie als gut vorbereitete Physiotherapeutin in der Rehabilitation von Leprapatienten und mit viel Erfahrung.

Eleanor Mathies war Krankenschwester. Zusammen mit Dr. Franz Duerksen flog sie nach Äthiopien und Indien, um sich dort fachlich vorzubereiten. Nach dieser Ausbildung kamen beide zurück nach Km 81, um hier das Rehabilitationsprogramm für Leprapatienten aufzubauen - damals eine Neuigkeit in Paraguay.

In diesem Programm geht es darum, die gefühllosen, verformten Hände, Füße und Gesicht zu schützen sowie zu verbessern. Das geschieht durch Aufklärung und Erziehung des Patienten, physiotherapeutische Vorbereitung für spezielle Operationen sowie ihre Nacharbeit, passendes Schuhzeug, Arbeitsmittel für den Alltag und der Re-integration in die Arbeitswelt behilflich zu sein. Also ein ganz vielseitiges Programm, das vor allem viel ZEITAUFWAND, unbegrenzte GEDULD, FANTASIE und eine gute ZUSAMMENARBEIT mit dem Chirurgen verlangt.

Frau Mathies hatte also eine gute Vorbereitung (Ausbildung) erhalten und los ging in die Pionierarbeit der Physiotherapie auf Km81. Es gab so gut wie keine lokale Vorarbeit oder Anleitung.

ZEIT hatte sie, und wenn die nicht ausreichte, wurden Abende und Wochenenden dazu genommen. GEDULD für die Patienten besaß sie jede Menge, obzwar sie von Natur aus eher „kurz angebunden“ war - (so einige Mitarbeiter). Und die PHANTASIE ging ihr nicht aus, besonders im Austüfteln der passenden Schuhmodelle. Denn jeder Patient brauchte sein eigenes Schuhmodell. MIT dem Chirurgen konnte sie viel vor und nach der OP diskutieren um das Best mögliche Resultat zu erzielen.

Da die ganze KM 81 Familie gesellschaftlich, geistlich und arbeitsmäßig fast wie eine eigene Kolonie/Gemeinde funktioniert, wurde jede Person auch irgendwie in die vielen Programme des Gemeinschaftslebens einbezogen. Eleanor war es nie zu viel, irgendwo auch in diesem Bereich mitzuwirken. So hat sie u.a. bei den Gottesdiensten das Fuß Harmonium für die Gesangbegleitung gespielt.

Als Frau Matthis nach langjähriger Arbeit ausstieg und zurück nach Canada zog,

hat sie uns in ihrem Spezialgebiet nicht verwaist zurückgelassen. Sie bereitere eine neue Physiotherapeutin vor und trainierte sie, bis diese die Arbeit praktisch nahtlos übernehmen konnte.

Frau Eleanor Mathies war für viele Patienten und Mitarbeiter ein wahrer Segen!
Dr. Alvin Stahl

50 Jahre DAHW und Programa Nacional de Lepra (PNL) in Paraguay



Vom 24. bis 27. September 2019, fand am Hospital Mennonita KM 81 ein Regionaltreffen der DAHW (Deutsche Lepra und Tuberkulosehilfe e.V.) Lateinamerika statt. Dieses Treffen wird etwa jedes zweite Jahr in unterschiedlichen Ländern Lateinamerikas, in denen DAHW Projekte laufen, durchgeführt. Diese sind: Bolivien, Brasilien, Kolumbien und Paraguay.

An diesem Treffen waren 13 Personen aus den unterschiedlichen Ländern beteiligt, drei aus Bolivien, zwei aus Brasilien, drei aus Kolumbien, drei aus Paraguay und zwei vom Hauptsitz aus Deutschland.

Es wurden die Dreijahres Projekte 2018-2020 der verschiedenen Länder gemeinsam



analysiert, indem jeder über die Arbeit in seinem informierte und die Schwachpunkte und Lücken in den unterschiedlichen Ländern gemeinsam angesprochen wurden. Anhand dieser Daten wurden dann für jedes Land mögliche Projekte für 2021-2023 ausgearbeitet, wobei hier außer der Arbeit in den Bereichen Lepra und Tuberkulose, auch andere mögliche Projekte in Betracht genommen wurden.

Die Anwesenheit dieser Mitarbeiter im Bereich der DAHW wurde wahrgenommen um auch das 50-jährige Bestehen der DAHW (1969-2019) in Paraguay zu feiern. Diese Feier wurde in Zusammenarbeit mit dem nationalen Lepraprogramm organisiert, da beide Programme gleichzeitig durch ein Gesetz der Landesregierung, ins Leben gerufen wurden und ihre Arbeit angefangen haben. Die Feier fand am Mittwochabend den 25. September, im „Centro de Especialidades Dermatológicas,“ (CED) in „San Lorenzo“ statt. Zu diesem Anlass waren der Vizeminister für Gesundheit in Paraguay Dr. Julio Rolón, Leiter der Generaldirektion für Gesundheitsüberwachung Dr. Guillermo Sequera, der Leiter der Abteilung für übertragbare Krankheiten Dr. Hernán Rodríguez sowie die Leiterin des Nationalen Tuberkuloseprogramms Dra. Sarita Aguirre, Leiter vom Gemeindevorstand, Herr Ferdinand Friesen und auch als Gastgeber die Leiterin des Nationalen Lepraprogramms Dra. Olga Aldama, anwesend. Von der DAHW waren Theresia Döring und Caroline Gunesch als Vertreter der DAHW aus Deutschland und die Mitarbeiter der DAHW aus den Ländern Südamerikas. Von KM 81 nahmen unter anderem der Verwalter Bastian Harder (Auch der legale Vertreter der DAHW in Paraguay), der Chefarzt Dr. Carlos Wiens sowie auch Dr. Nery Ortiz (Technischer Berater der DAHW in Paraguay) an den Feierlichkeiten teil. Auf dem Programm stand unter anderem: Ein geschichtlicher Überblick der Entstehung und Arbeit der DAHW und PNL in Paraguay sowie auch Beiträge der nationalen Autoritäten. Nach den

Beiträgen, wurden gegenseitige Anerkennungen seitens der verschiedenen vertretenen Organisationen, in Form von einer Platte als Dankeschön für ihren tatkräftigen Einsatz im Kampf gegen Lepra, überreicht.



Weiter wurden auch einige Senioren mit der Überreichung einer Anerkennung für ihren Einsatz geehrt, die bereits in den Ruhestand getreten sind sowie einige Mitarbeiter, die bis heute im Bereich Lepra arbeiten.

Dr. Nery Ortiz

Mitarbeiter stellen sich vor

Elisabeth Unrau

Loma Plata - M.G. Osterwick

Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist. Römer 5,5

Ich bin so dankbar, dass ich die Gelegenheit habe hier einen Dienst zu machen. Ich bin auch sehr dankbar für meine Gesundheit, die ich jeden Tag erleben darf, wir können nicht genug dafür danken. Auf Gott vertrauen und von ihm geliebt zu sein, macht jeden Menschen unendlich wertvoll.



Sofia Neufeld

Sommerfeld - EMG Sommerfeld

Und alles was ihr tut, das tut von Herzen für den Herrn und nicht den Menschen, und wisst dass ihr vom Herrn das Erbe als Lohn empfangen werdet; denn ihr dient dem Herrn Christus. Kolosser 3,23-24.

Als ich Mitte dieses Jahres hier auf KM 81 einen freiwilligen Einsatz machte, fragte man mir, ob ich Interesse hätte hier eine Stellung als Sekretärin einzunehmen.

Ich war überrascht von dem Angebot, freute mich jedoch auch. Nach mehreren Wochen hin und her entschied ich mich dieses Angebot anzunehmen und damit fing der Kampf in mir an, ob ich dieses überhaupt wollte. Jedoch hatte ich mich entschieden und ich wusste, dass ich es für Gott tun wollte. Ich bin seit Anfang November hier und hab schon einen guten Einblick in die Arbeit bekommen. Ich freue mich auf diese Zeit und darauf was Gott hier für mich bereithält.



Mitarbeiter verabschieden sich

**Bastian & Genia Harder
mit Daniel, Ines und André**
Neudorf, Menno - Elim M.G.

*Ich aber und
mein Haus,
wir wollen
den Herrn dienen.*
Josua 24, 15b

Bastian & Genia Harder mit Daniel, Ines und André sind aus der Kolonie Menno. Sie waren 8 Jahre auf Km 81. Ende dieses Jahres beenden sie ihre Dienstzeit und wollen uns im folgenden Interview einiges davon mitteilen. RT: Redaktionsteam

RT: Wie kam es dazu, dass ihr nach Km 81 gekommen seid?

Genia: *Ich war im Jahr 2008 als Freiwillige für 1 Jahr auf Km 81 und habe in der Waschküche gearbeitet. Es hat mich damals sehr beeindruckt, wie man als Stationsfamilie miteinander umgeht, und auch mit den Patienten. Diese Liebe die dort war, war anders als die, die die Welt uns verspricht.*

Auch war ich erstaunt, wie viele verschiedene Menschen Gott in seinem Werk gebraucht. In dieser Zeit bin ich sehr im Glauben gewachsen, konnte meine Gaben für Gott im Dienst einsetzen und wurde reichlich gesegnet. Das hat mich geprägt und es war mein Wunsch dieses irgendwann im Leben wieder zu erleben. So habe ich viel dafür gebetet, dass Gott mir zeigen sollte was ich für ihn tun konnte. Und Gott zeigte es auch, sogar früher als erwartet. Im Dezember 2010 haben Bastian und ich dann geheiratet. Als wir fast ein Jahr verheiratet waren, hat man uns gefragt ob wir auf Km 81 im Büro arbeiten wollten. Dieses haben wir als einen Ruf von Gott gesehen und sind im Januar 2012 nach Km 81 gezogen.

Bastian: *Als ich mich entschied Jesus nachzufolgen, entschied ich mich, dass diese Nachfolge auch sichtbar sein sollte. Gott zu dienen sollte eine Lebenseinstellung sein, wobei der Gedanke zu reifen begann, durch die Erfahrungen meiner Frau auf KM 81, dieses auf KM 81 auszuführen. Gott musste aber zuerst einige Prioritäten, meine Leidenschaft zum Fußball, aus meinem Leben nehmen sowie auch meine innerliche Bindung an unsere Vieh-Fenz. Dieses hat Gott meisterhaft geschafft und 2 Wochen nachdem die genannte Bindung an die Vieh-Fenz gelöst war, kam die Anfrage von KM 81.*

Welches war eure Arbeit am Anfang, als ihr auf Km 81 wart?

Genia: *Ich habe als Sekretärin im Büro gearbeitet. Meine Arbeit bestand darin die Kasse zu führen, Rechnungen zu kassieren, Kostenvoranschläge für Operationen zu machen, Telefon, Kunden und Patienten am Fenster zu bedienen. Diese Arbeit hat mir sehr geholfen zu verstehen wie Km 81 funktioniert, d.h. welche Dienstleistungen hier gemacht werden,*

wer was macht usw.

Als unser Sohn Daniel dann geboren wurde, bin ich weiter zu Hause geblieben und habe gerne die Arbeit im Heim sowie mit der Familie gemacht. Dadurch konnte ich verschiedene Dienste auf der Station machen, z.B. im Redaktionsteam mitarbeiten, in der Kinder – und Frauenarbeit mithelfen, auf Festen dekorieren usw. Es ist auf Km 81 wichtig, dass



man nach Arbeitsschluss noch Dienste übernimmt, damit die Programme auf der Station durchgeführt werden können. So hat man noch viele Möglichkeiten mehr seine Gaben und Fähigkeiten auch im Dienst für andere einzusetzen.

Bastian: Ich habe in den ersten 5 Jahren in der Buchführung gearbeitet. Gott und meinem Nächsten zu dienen, ohne einen direkten Kontakt zu den Bedienten zu haben, ist auf KM 81 in vielen Bereichen möglich und so bestand auch meine Arbeit in solchem Bereich. Da man durch die Buchführung einen guten Einblick in die verschiedenen Abteilungen bekommt, habe ich KM 81 ziemlich gut kennen gelernt. Es wurde mir mit der Zeit bewusst, dass mit fast jedem Beleg der Buchführung eine Aktion eines Mitarbeiters verbunden war, welche auf irgendeine Art Liebe an bedürftigen Personen ausdrückte. Es war eine lehrende Zeit, in der Gott mir immer wieder zeigen durfte, dass Er das Nötigste im richtigen Moment und Situation schenkt! Es war eine harte Lebensschule, mit Erfahrungen, die mir für mein zukünftiges Leben nützlich sein werden!

Die letzten 3 Jahre seid ihr die Verwalter vom Hospital Mennonita Km 81 gewesen, wie war der Arbeitswechsel?

Bastian: Erstmal war es ein Kampf, da wir glaubten, dass Gott mit uns dieselben Pläne hatte wie mit vielen anderen Mitarbeitern, manche von denen dann auch Freunde wurden, nämlich, dass er uns hier für 3, 4 oder 5 Jahre hergeschickt hatte und wir planten, zurück zu unseren Familien und Freunden, in unsere Heimat zu ziehen. Aber Gott zeigte, dass Er andere Pläne mit uns hatte und wir haben uns seinem Plan unterstellt. Die Verwaltungsarbeit hat mich, so wie auch die Buchführung, sehr schnell an meine Grenzen gebracht und dadurch die Möglichkeit geschaffen viele neue Erfahrungen zu machen. Was mich

besonders am Anfang etwas gekostet hat, waren die vielen Entscheidungen die ich treffen musste, welche letzten Endes immer wieder dazu dienen sollten, dass Gott dieses Werk segnen konnte und dass die Visionen und Ziele mit diesem Werk erfüllt werden!

Genia: Es war uns von Anfang an wichtig, dass wir mit Gott zusammen diese Arbeit machen wollten. Die Verantwortung war sehr groß und es gab auch viele Herausforderungen. Aber mit Gottes Hilfe, der Unterstützung der Stationsfamilie und der vielen Gebete der Trägergemeinden, unserer Familien und Freunde hat Gott uns wunderbar geführt. Wir sind Gott sehr dankbar für diese segensreiche Lebensschule.

Welches waren Herausforderungen in eurer Dienstzeit auf Km 81?

Genia: Eine Herausforderung für einem jeden hier ist das Zusammenleben als ganze Stationsfamilie. Man arbeitet nicht nur zusammen, sondern begegnet sich auch in der freien Zeit, d.h. auf dem Volleyballfeld, im Gottesdienst, bei einem Fest auf der Station usw. Wenn Harmonie in der Stationsfamilie herrscht, ist das Zusammenleben kein Problem. Aber wenn man sich nicht gut miteinander versteht, belastet dieses sehr den Dienst und das Zusammenleben der ganzen Stationsfamilie. Viele denken vielleicht, der böse Feind ist auf einem Missionsfeld nicht tätig. Aber genau da versucht er Gottes Mitarbeiter vom guten Weg fort zu führen und Menschen im Unfrieden nebeneinander leben zu lassen, statt miteinander. Da braucht jeder Gottes Hilfe um diese Anfechtungen zu erkennen und zu widerstehen.

Auch war der ständige Wechsel der Stationsfamilie eine Herausforderung. Oft hatte man gerade eine Freundschaft geschlossen, dann war es auch schon wieder Zeit sich von dieser Person zu verabschieden. Dieses war aber nicht nur eine Herausforderung, sondern auch ein Segen, da man sehr viele Menschen kennen lernen durfte.

Bastian: Da wir als Menschen alle verschieden sind und denken, war es für mich ein Gebetsanliegen, die Harmonie auf der Station zu fördern, wo alle sich so gut wie möglich fühlten, um ihren Dienst zu tätigen. In diesen acht Jahren haben wir auf der Station mit über 470 Personen zusammengewohnt und gearbeitet. Personen, die einen Einsatz von weniger als ein Monat gemacht haben sowie alle Arbeiter aus der Umgebung, die nicht auf der Station wohnen, sind hier nicht mitgezählt. Weiter war es auch ein Anliegen Entscheidungen zu treffen, welche dazu führten, dass KM 81 ein stabiles Finanzbild aufweisen konnte. Was mir dabei ganz klar wurde, dass man gute Entscheidungen treffen kann im Rahmen der Möglichkeiten, aber Gott ist letzten Endes derjenige, welche durch seine Kinder in Form von Spenden dafür sorgt, dass die nötigen Mittel reinkommen.

Welches waren die schönen Seiten eurer Dienstzeit auf Km 81?

Genia: Von diesen gab es unzählige! Wunderschöne und segensreiche Momente die wir nie vergessen werden.

- Gott hat uns in dieser Zeit drei wunderbare und gesunde Kinder geschenkt. Wir kamen

2012 zu zweit nach Km 81 und gehen 2019 zu 5. Gott hat uns durch unsere Kinder reich beschenkt, dafür sind wir sehr dankbar.

- Für uns ist Km 81 in diesen Jahren unser Zuhause gewesen. Km 81 wird deshalb immer zu unserer „Familien Geschichte“ dazugehören.
- Km 81 hat einige Feste wie das Erntedankfest, Frühlingsfest, das Weihnachtsfest und viele mehr. Diese Feste gibt es jedes Jahr wieder, aber jedes Jahr sind sie anders und immer wieder ist es ein Auftanken für die Stationsfamilie, ein Segen.
- In diesem letzten Jahr haben wir mit der Jugend zusammen Patienten vorgesungen. Es war für uns eine sehr segensreiche Zeit, da wir dadurch mehr Zeit mit den Patienten, wie auch mit der Jugend verbringen konnten. Es war schön, dass wir mit ein paar einfachen Liedern den Patienten so viel Freude bereiten konnten.
- Die Landschaft in Ost Paraguay haben wir auf den vielen Reisen bewundert und genossen. Einfach erstaunlich, wie Gott alles so wunderschön gemacht hat.
- Auch danken wir Gott für Gesundheit, Bewahrung und Schutz in dieser Zeit.
- Sehr viele Menschen haben wir in diesen 8 Jahren kennen gelernt und dadurch viele Freunde gewonnen.

Bastian: Es war schön, berichten zu dürfen wie Gott dieses Werk segnet. Auch zu erfahren wie Menschen, die hier nach Km 81 kamen um zu dienen, den Segen Gottes an sich selber verspürten. Weiter war es schön zu erfahren, welch großes Vertrauen die Landesbevölkerung in dieses Krankenhaus hat und wie wir als KM 81 einen Beitrag an das nationale Gesundheitsprogramm machen dürfen. KM 81 ist auf der Welt ein nachahmenswertes Model geworden, welches zeigt, wie man im Auftrage der Trägergemeinden ganzheitlich Patienten behandelt.

Könnt ihr uns einige Erlebnisse beschreiben?

Bastian: Schon seit einigen Jahren hatten wir Probleme mit unserem Röntgenapparat. Im Jahre 2018, am Anfang des Jahres wurde uns von Technikern geraten, unseren damaligen Apparat, aus dem Jahr 1960, durch einen neuen zu ersetzen. Im selben Jahr erhielten wir eine Spende von der genauen Summe eines neuen Apparates, welches uns, nachdem wir die Spende erhalten hatten, von einem Techniker empfohlen wurde, ohne dass er wusste welches die Summe der Spende war. Für mich war es ein Wunder Gottes, da die Spenderin nicht von dieser Notwendigkeit wusste und auch nicht wie viel Geld so ein Apparat kostet. Es wurde aber genau die Summe gespendet, die wir für den Apparat brauchten. Gott wusste es und führte alles!

Genia:

- Es war für mich eine Lebensschule, in der ich lernen musste auf Gott zu vertrauen. Am Anfang dachte ich, dass wir die Mitarbeiter alle selber finden mussten. Doch mit der Zeit merkte ich, Gott sucht sich seine Mitarbeiter und er beruft sie auch. So war ich weiter viel gelassener und gab es an Gott im Gebet ab, wenn wir Mitarbeiter brauchten. Gott

hat auf wunderbare Weise immer zur richtigen Zeit die Mitarbeiter gesendet.

- *Einmal haben wir auch eine Kontrollfahrt mitgemacht und fuhren für ein paar Tage nach San Pedro. Es war eine lange Reise, auf der wir im Inland Patienten gesucht haben. Wir fanden auch einen Mann in einer armen Hütte, der nicht genau wusste ob er wirklich Lepra hatte. Er hatte schon sehr viele und teure Studien gemacht, aber niemand hatte ihm gesagt welche Krankheit er habe. Er zeigte unseren Ärzten die Studien und sie konnten ihm dann genau erklären welche Krankheit er hatte. Es war nicht Lepra. Aber dieser Mann war so froh, dass er es endlich wusste. An einem andren Tag fuhren wir zu einem Gefängnis um dort Lepra-Patienten zu suchen. Es war schon interessant mitzuerleben, wie die Insassen gefesselt zur Sprechstunde unserer Ärzte kamen. Bei einem Patienten wurde dann auch Lepra diagnostiziert. Diese Kontrollfahrt werden wir nicht vergessen.*

Welches waren eure Ziele?

Genia: *Mein Ziel war, Gott zu dienen. Oft fragt man sich als Mutter dann: Wie geht das mitten im Alltag? Zwischen Wäscheberge, schmutzigem Geschirr und Kindererziehung? Dabei versuchte ich dann immer den ganzen Kreis zu sehen. Wenn ich als Mutter meine Arbeit zu Hause nicht mache, ist es auch für meinen Mann schwieriger seine Arbeit zu machen. Ich habe versucht meinen Mann zu unterstützen in seiner Arbeit und für ihn und die Station zu beten. Weil Gott so viel Gutes in unserem Leben für uns getan hat, wollten wir ihm als Dankeschön dafür dienen.*

Bastian: *Wir hatten als junge Ehe damals keine spezifischen Ziele, außer, dass wir uns Gott zur Verfügung stellen wollten. Mit der Zeit war es mir aber immer wichtiger dazu beizutragen und Entscheidungen zu treffen, die dazu führten, dass Gott durch die Trägergemeinden mit seinem Werk ans Ziel kommt, nämlich für viele Menschen die Möglichkeiten zu schaffen Ihn hier auf KM 81 zu dienen. Wir hoffen, dass Gott auch weiter KM 81 gebrauchen kann, damit noch viele Personen Gott*

hier erfahren und dienen können um somit ein Dankeschön an das paraguayische Volk weiterzugeben; dass wir hier in Paraguay einziehen und leben dürfen und ganz besonders auch die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen!

Möge die Liebe Jesu uns dazu drängen!

Elisabeth Buhler de Fariña

Coronel Oviedo - Iglesia Gracia y Gloria

Am ersten Tag sage ich meinem himmlischen Vater dank für alles was er aus Liebe für mich tut, damit ich etliche Jahre aus Liebe auf KM 81 dienen durfte. Es war jeder Tag anders, es gab viel Abwechslung mit



den Kranken und ich fühlte, dass Gott mir die Kraft und Weisheit für meine Arbeit gab. Die meisten Patienten sind Dankbar wieder nach Hause gefahren. Ich vertraue darauf, dass der Herr mir auf den Weg der Weisheit leiten wird und mich auf rechter Bahn führt.

Eladio Dominguez

Itacurubí de la Cordillera - Iglesia Menonita
Río de Agua Viva

Ich bin Pastor Eladio Dominguez, Angestellter des Hospital Mennonita KM 81 seit dem Jahr 1995. In den ersten vier Jahren war ich Taxifahrer und Pastor zur gleichen Zeit, jedoch ab 1999 arbeite ich als Kaplan in diesem Hospital. Als Pastor habe ich viele Jahre die Ärzte bei den Kontrollfahrten ins Inland begleitet. Meine Hauptarbeit war es, das Wort Gottes den Personen zu predigen die hier Hilfe suchen. In dieser Zeit habe ich sehen dürfen, wie viele Personen zu Jesu Füßen gekommen



sind und ihm ihr Leben anvertraut haben. Für mich ist dieses Krankenhaus das Evangelisationszentrum des Landes. Ich habe für unzählige kranke und bedürftige Menschen aller Kulturen und aus den unterschiedlichen Ländern gebetet. Ich erinnere mich an Personen aus Brasilien, Argentinien, Bolivien, Kolumbien und natürlich aus den unterschiedlichen Departamenten aus ganz Paraguay. In dieser Zeit durfte ich mit fünf unterschiedlichen Pastoren zusammenarbeiten und dies ohne größere Konflikte wofür ich sehr dankbar bin: Alfred Friesen, Willi Wiebe, Herbert Hiebert, Matthias Dueck und Ernst Reger.

Ich habe auch viel Beratungsarbeit gemacht, besonders an Personen die den HIV-Test machen wollten, wo ich jeder Person den Heilsplan vorstelle. Auf der einen Seite ist es traurig, wenn der Test positiv ausfällt, auf der anderen Seite jedoch ist eine große Freude, wenn Personen ihr Leben Christus übergeben.

Ich möchte mich ganz herzlich beim Hospital Mennonita KM 81 bedanken, für die Gelegenheit hier arbeiten zu dürfen. Ich habe viele neue Brüder kennengelernt und habe hier viel dazulernen dürfen. Nochmals vielen Dank!

Herbert & Leni Sawatzky

Bergthal; Menno - Zion M.G.



Im Vertrauen, dass es Gottes Führung und Wille für uns war auf KM 81 einen Dienst zu tun, sind wir dem Ruf gefolgt. Leider konnten wir aus Gesundheitsgründen nur fast 9 Monate hier dienen. Ich, Herbert hatte die Milchwirtschaft übernommen und Leni war halbzzeitig in der Waschküche angestellt. Uns hat die Arbeit sehr gut gegangen, wir haben viel gelernt, sind reichlich gesegnet worden und haben Gottes Liebe täglich verspürt.

Die Gemeinschaft auf dem Hof hat uns sehr gefallen und wir werden es sehr vermissen. Wir möchten Mut machen diese Station kennenzulernen, indem man hier einen Einsatz macht. Es lohnt sich!

Clement & Michelle mit Carina Melissa

Paratodo, Menno M.G. Paratodo



Dankbar für diese Erfahrung.

Wir hatten als Familie ein ganz besonderes Jahr hier auf KM 81. Wir haben die Zeit genossen und viel erlebt. Vielen lieben Personen sind wir hier begegnet und viele dürfen wir heute zu unseren Freunden zählen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Clement hatte als Viehhirte abwechslungsreiche Arbeitstage. Vor allem im Umgang mit den Mitmenschen durfte er viel hinzulernen.

Ich, Michelle habe zusammen mit zwei Mitarbeiterinnen, zweimal die Woche Kindergarten gemacht mit unseren Kindern hier auf dem Hof. Wir haben biblische Geschichten gehört, gebastelt, gesungen und gespielt. Es war eine segensreiche Erfahrung, die mir und den insgesamt neun Kindern viel Spaß gemacht hat. Auch Carina hat sich gut integriert und die vielen Aktivitäten mit der Stationsfamilie genossen.

Wir sind unserem lieben Gott dankbar für die vielen Gebetserhörungen. Er hat uns jeden Tag bewahrt, er hat uns viel Gesundheit und Freude für den Dienst geschenkt. An dieser Stelle möchten wir uns bei jedem Leser bedanken, der immer wieder mal für KM 81 betet, eure Gebete sind sehr wertvoll.

Gottes Segen!

Janet Rogalski

Tres Palmas - E.M.C. Tres Palmas

Die schlimmste Armut ist Einsamkeit und das Gefühl, unbeachtet und unerwünscht zu sein.

Mutter Teresa

Wenn ich jetzt zurück schaue sind die 3 Jahre, die mir am Anfang lang vorkamen, schnell verlaufen.

Ich habe in dieser Zeit in der Abteilung der Fortbildung als Sekretärin gearbeitet. Meine Aufgabe bestand darin Kurse zu koordinieren in denen hauptsächlich über Lepra und Tuberkulose informiert wird. An diesen Kursen nehmen Ärzte, Krankenschwestern, Studenten und Pastoren teil.

Bevor ich nach Km 81 kam, zählte ich auch zu den Leuten die wenig über Lepra wusste, durch diesen Arbeitsbereich bekam ich einen Einblick in Lepra und was Personen, die diese Krankheit haben, durchmachen. Die Stigmatisierung gegenüber dieser Krankheit ist heutzutage immer noch aktuell, alleine schon nur das Wort Lepra erzeugt Angst und Panik. In vielen Fällen halten sie es geheim, wenn sie diese Krankheit haben, da sie sonst von ihrer eigenen Familie oder Gesellschaft abgelehnt werden, wobei es sich doch um eine heilbare Krankheit handelt.

Was mich immer wieder beeindruckte war, mit welcher Einstellung die Kursteilnehmer kamen und wie sie mit einem total veränderten Konzept zurückfuhren.

Wie zum Beispiel, einige hatten Angst angesteckt zu werden, aber nach dem sie erfuhren was Lepra wirklich ist und sie mit einigen Patienten in Kontakt kamen, wurde ihre Denkweise verändert.



Durch diese Erfahrungen wurde mir klar wie wichtig diese Fortbildungen sind, damit viele die richtigen Informationen über Lepra kriegen, damit mehr Leute erreicht werden, damit das Verhalten der Gesellschaft dieser Krankheit gegenüber verändert werden kann, und das dadurch die Stigmatisierung verringert wird.

Es ist einfach faszinierend zu sehen wie viel Leute hinter diesem Werk stehen, die Arbeit die gemacht wird, die Zusammenarbeit des ganzen Teams, die Hingabe für den Patienten und die Wichtige Rolle die ein jeder und jede Abteilung hat.

Ich bin Gott dankbar, dass er mir die Gelegenheit gegeben hat Teil dieses Werkes zu sein, wo ich die Nächstenliebe auf einer nahen und besonderen Art erleben durfte.

Gott hat mich auf besonderer Weise geformt, durch Prozesse, Situationen, Herausforderungen und durch Leute, die er in meinem Leben gestellt hat.

Es war eine unvergessliche und bereichernde Zeit für mich in der ich Gottes Liebe und Führung immer wieder verspürt habe.

Pastors Ecke

Geistliche Rüste

Das Komitee für geistliche Betreuung auf Km81 plant jedes Jahr eine Rüste wozu ein Redner eingeladen wird. Es geht darum uns als Arbeiter und Familien neu zu orientieren, geistlich zu erbauen und Gemeinschaft zu pflegen.

Am Wochenende vom 25.-27. Oktober hatten wir als KM 81 Familie eine sehr gesegnete Zeit mit drei tiefgehenden Vorträgen, gebracht vom Gemeindeführer Werner Franz. Am Freitagabend sprach er über Hospital Mennonita KM 81 als Organisation: Drei Betrachtungsweisen

1. Spirituelle Betrachtungsweise (KM81 als Gefäß für den Heiligen Geist), „Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes.“ (Fähigkeit zur Gemeinschaft mit Gott)
2. Organische Betrachtungsweise (KM81 als ein Körper/Leib), „Jeder Mensch ist ein Teil des Körpers.“

Gott segne dich!

*Möge Gott dir immer geben,
was du brauchst:*

*Arbeit für deine fleißigen
Hände, Nahrung für deinen
hungrigen Leib,*

*Antworten für deinen
fragenden Geist,*

*Freude und Liebe für dein
warmes Herz und Frieden
für deine suchende Seele.*

*Möge Gott weder deine
Gesundheit verringern noch
deine Vorräte ausgehen
lassen noch deine Arbeit
vermindern.*

Altirischer Segen

(Fähigkeit zur Gemeinschaft mit Menschen)

3. Mechanische Betrachtungsweise (KM81 als eine Maschine) „Jeder Mensch ist, was er produziert.“ (Fähigkeit zu arbeiten, zu produzieren)

Samstagabend ging es um das Thema: Arbeit als Gottesdienst

Arbeiten – Dienen – Anbeten gehören zum Hebräischen Wort „Arbeiten“. Und am Sonntag hörten wir eine Auslegung über das Mahl des Herrn.

Diese Veranstaltungen wurden begleitet mit Gesang, Chor und Männergruppe von der Station aus. Nachdem wir dann gemeinsam das Mahl des Herrn gefeiert haben und zusätzlich noch ein schmackhaftes Mittagessen genossen, schloss die diesjährige Rüste ab. Wir sind Gott und Prediger Werner Franz von Herzen dankbar.

Besucher und Rundgänge

Besucher: In den letzten 5 Jahren waren es im Durchschnitt, rund 1.500 Personen pro Jahr, die das Hospital Mennonita KM 81 besucht haben. Es waren verschiedene Gruppen wie z.B. Jugendgruppen, Familien auf Durchreise, Schülergruppen, Frauengruppen, Gemeinden, Musikgruppen, Orchester, Chöre, usw. und Einzelpersonen. Personen aus dem nationalen und internationalen Bereich. Unter anderem waren ein Teil dieser Besucher Familien und Freunde der Mitarbeiter, andere sind nach KM 81 gekommen und haben auf unterschiedliche Weise zusammen mit der Stationsfamilie KM 81 gemeinschaftliche Aktivitäten organisiert: (Gemeinsamer Gottesdienst, gesellschaftlicher Abend mit Musik, Jugendstunde usw.), wieder andere waren auf Durchreise und haben die Gelegenheit wahrgenommen um mehr über dieses Krankenhaus zu erfahren oder sind spezifisch dafür angereist.

Rundgänge: Jährlich erhielten Rund 1.400 Personen einen Rundgang beim





Hospital Mennonita KM 81. Etwa die Hälfte dieser Besucher, waren Personen aus den oben bereits erwähnten Gruppen. Der restliche Teil setzt sich aus Kursteilnehmern zusammen, die eine Fortbildung über Lepra, Stigma und Tuberkulose in unserem Bildungszentrum erhielten (Angestellte oder Studenten aus dem Gesundheitsbereich und auch andere Gruppen).

Bei einem Rundgang durch die Einrichtungen dieses Krankenhauses wird diesen Personen ausführlich oder zusammengefasst, (je nach Verfügung der Zeit), über die Arbeit, die hier als Glaubensbekenntnis im Namen der 32 Trägergemeinden gemacht wird, berichtet und erklärt und die Mission und Vision dieses Krankenhauses vermittelt. Weiter werden auch grundlegende Informationen zu unterschiedlichen



Krankheiten wie Lepra, Tuberkulose usw. gegeben. Nach Interesse werden auch die Abteilungen im Wirtschaftsbereich (Vieh- und Milchbetrieb) besichtigt, welche nicht direkt für die Patienten da sind, aber doch viel dazu beitra-

gen, dass dieses Krankenhaus funktionieren kann.

Wie oben schon erwähnt waren es Personen aus dem nationalen und internationalen Bereich. So waren hier Besucher aus den unterschiedlichen Ländern wie Bolivien, Brasilien, Uruguay, Argentinien, Deutschland, Kanada, Schweiz, Kuba, Kolumbien, Vereinigten Staaten, Mozambique und Chile.

Was auch immer Personen dazu motiviert KM 81 zu besuchen, wir freuen uns auf Besuch, denn das was Besucher hier sehen, ist das offene Zeugnis unserer Arbeit, welche die Liebe Gottes zum Ausdruck bringen soll und welche hier im Namen der Trägergemeinden gemacht wird.

Es folgen einige Aussagen der oben genannten Personen:

- Ich habe einem Leprapatienten die Hand gereicht.
- Ich bewundere wie liebevoll ihr mit den Patienten umgeht.
- Ich werde Bedürftigen jetzt anders begegnen.
- Dieser Platz ist schön, ordentlich und sehr erholend.
- Ich wusste nicht, dass es Lepra noch gibt.
- Mir ist klargeworden, wie dankbar ich für meine Gesundheit sein sollte.
- Die Integrale Behandlung (Körper, Seele, Geist) wie ihr sie hier macht, ist nachahmenswert.

Wir finden es schön, wenn Personen sich die Zeit nehmen um mehr über die Arbeit auf KM 81 zu erfahren.

Was muss man tun um einen Rundgang zu erhalten?

Für einen Rundgang kann man sich unter folgenden Telefonnummern während der Bürozeit melden: Tel: 0518 20 235 Cel: 0981 508 353

Was sollte man beachten?

Damit man die Einrichtungen besser besichtigen kann, sollte es während der Öffnungszeiten des Krankenhauses sein.

Die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag sind von 7:00 bis 16:00 Uhr und Samstag von 7:00 bis 11:30 Uhr

Wie viel Zeit sollte man einplanen?

Ein kompletter Rundgang dauert etwa eine Stunde (beinhaltet nicht die Besichtigung der Wirtschaftsabteilung)

Bete für KM 81

Unser guter Vater!

Danke, dass wir zu dir kommen dürfen wie ein Kind, voller Vertrauen, dass bei dir alles gut wird. Danke, dass wir tatsächlich deine geliebte Kinder sind. Du bist ein guter Vater. Dank deiner Gnade und Liebe leben wir.

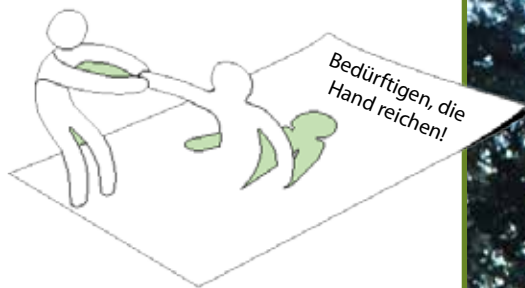
Noch gibt es viele Waisen unter uns, die dich nicht kennen. Wir beten heute, dass du auch deinen verlorenen Kindern Erkenntnis schenkst. Lass unsere Station hier auf KM 81 eine Hoffnungsburg sein für verzagte Herzen. Bitte fülle Freiwillige und Arbeiter immer wieder mit deiner bedingungslosen Liebe. Lass ihre Gesichter deine Freude und deinen Frieden widerspiegeln. Herr Jesus, du allein schenkst Leben im Überfluss. Lass dieses Leben von deinen Kindern überfließen zu denen die es dringend brauchen. Danke für all die kleinen und großen Wunder die du jeden Tag in unser Mitte bewirkst. Wir erkennen das wir ohne dich, Jesus, nichts bewirken können. Du machst blinde Augen, sehend; taube Ohren, hörend; müde Füße, fit; gebrochenen Herzen, heil. Du bist unser Heiland, wir loben und preisen dich. Amen.

SPENDENECKE

Das Hospital Mennonita KM 81 ist eine soziale Wohltätigkeitseinrichtung, in der man eine kostengünstige (*1), und für bestimmte Krankheiten, eine teilweise (*2) bis zu ganz kostenlose (*3) Behandlung macht. Es gibt jedoch auch immer wieder Patienten, die nicht die Mittel haben, um eine schon kostengünstige Behandlung bezahlen zu können. Diese Menschen haben es nötig, dass ihnen jemand die Hand reicht. Mit deiner Spende kann diesen so bedürftigen Menschen geholfen werden. Es folgen einige **spezifische Spendenmotive** von KM 81:

Bitte Spende für:

- Pemphigus – Patienten
- Kinder mit Klumpfüßen
- Schuhe und Prothesen für Leprapatienten



Der Gesamthaushalt des Hospital Mennonita KM81 deckt sich zu einem Teil durch Eigenfinanzierung und zum anderen Teil durch freie Beiträge (Spenden) ab. Der Teil, der durch Spenden abgedeckt wird, setzt sich aus den Beiträgen der Trägergemeinden, Projektbeihilfen internationaler Organisationen (DAHW, spezifisch für Kontrollarbeit und Aufklärung) und vieler gutherziger Spender zusammen. Auch dafür nehmen wir immer gerne Spenden entgegen.

(*1) *Kostengünstige Behandlung: Man ist bestrebt, jede Behandlung, die hier auf KM81 gemacht wird, immer so kostengünstig wie möglich zu machen.*

(*2) *Teilweise kostenlose Behandlung: Behandlungen der Krankheiten, die außer dem kostengünstigen Angebot noch einen Abschlag für gewisse Dienstleistungen erhalten. (Klumpfuß, Diabetes, Pemphigus, SIDA [Den Test]).*

(*3) *Kostenlose Behandlung: Behandlungen der Krankheiten, in der der Patient keine Kosten übernimmt (TBC, Lepra).*

PS: Die Kontonummern der unterschiedlichen Bankkonten finden Sie auf der letzten Seite.

*Er sprach:
Der die Barmherzigkeit an ihm tat.
Da sprach Jesus zu ihm:
So geh hin und tu desgleichen!*

PERSONALWECHSEL

Gekommen:

04-11-2019	Sofia Neufeld	Sommerfeld	Sekretärin
01-09-2019	Adrian Klassen	Menno	CD Einsatz
01-09-2019	Haiko Doerksen	Menno	CD Einsatz
01-11-2019	Mark Giesbrecht	Menno	CD Einsatz
01-11-2019	Erik Unrau	Menno	CD Einsatz
01-12-2019	Daniel Gerbrand	Menno	CD Einsatz
01-12-2019	Tiana Harder	Menno	CD Einsatz
01-12-2019	Liane Thiessen	Menno	CD Einsatz
02-12-2019	Melanie Dyck	Sommerfeld	CD Einsatz

Gegangen:

27-10-2019	Herbert & Leni Sawatzky	Menno	CD Einsatz- Melker/Waschküche
31-10-2019	Denise Wiens	Fernheim	CD Einsatz
30-11-2019	Christian Froese	Menno	CD Einsatz
30-11-2019	Adrian Klassen	Menno	CD Einsatz
30-11-2019	Haiko Doerksen	Menno	CD Einsatz
30-11-2019	Damaris Klassen	Uruguay	CD Einsatz
30-11-2019	Joni Dueck	Menno	CD Einsatz
31-12-2019	Rahel Funk	Deutschland	CD Einsatz
31-12-2019	Lisa Buhler	Coronel Oviedo	Krankenschwester
31-12-2019	Bastian & Genia Harder	Menno	Verwalter
31-12-2019	Janet Rogalski	Tres Palmas	Sekretärin-Educación
05-01-2019	Clement & Michelle Dueck	Menno	CD Einsatz - Viehhirte

Kontonummern

Wenn jemand eine Spende an dieses Krankenhaus senden möchte, kann er die folgenden Bankkonten zur Überweisung für KM81 gebrauchen.

Falls Sie einen Beleg dafür brauchen, dürfen Sie sich gerne bei uns melden. Schicken Sie möglichst **keine Schecks oder „Money Orders“**, sondern benutzen Sie die Kontoüberweisungen.

• Cooperativa Chortitzer (Paraguay)	Nº: 40-0203-4
• Cooperativa Neuland (Paraguay)	Nº: 12-033-0
• Cooperativa Fernheim (Paraguay)	Nº: 44065-07
• Cooperativa Friesland (Paraguay)	Nº: 80001-0
• Cooperativa Volendam (Paraguay)	Nº: 28-057-07
• Banco Regional (Paraguay) Cta. Cte.	Nº: 4000298283

Für Überweisungen in US-Dollar:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A., Encarnación PY (Swift code RGSAPYPE) durch die Citibank NA, New York (Swift code CITIUS33) (ABA 021000089) via SWIFT MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita überwiesen wird.

Für Überweisungen in Euro:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe in EURO zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A. Encarnación, PY (Swift-Code RGSAPYPE) überwiesen wird über das EURO-Konto Nr. GB30CITI18500812188694 (IBAN code) mit der CITIBANK NA LONDON (Swift Code CITIGB2L) via Swift MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita.

Für eine Überweisung in CAD:

In Kanada bitte direkt bei:

Steinbach Credit Union

Hospital Mennonita KM81

Konto Nr. 100100857516

Tel. (204) 477 4394/ 326 3495

Fax: (204) 326 5012

305 Main St., Steinbach, MB R5G 1B1, Canada

Mit Vermerk: für KM81

Vielen Dank!



**Hospital
Mennonita KM 81
Paraguay**

C.d.c. 166 Asunción
Telefax: (595) 0518-20235
0981 508 353

E-Mail: hmkm81@gmail.com
Webpage: www.km81.org

IM DIENSTE DER LIEBE
68. Jahrgang Nr. 3 / September - Dezember 2019

IM DIENSTE DER LIEBE ist ein Informationsblatt,
das dreimal im Jahr vom Hospital Mennonita Km 81,
Paraguay, herausgegeben wird.

